



Filmzauber.

Die Abenteuerin der Eisenbahn.

Tod und Gefahren trotzend. — Helen Gibson liebt die Romantik der Eisenbahn und verwirklicht sie. — Der kritische Moment.

Einmal täglich, sechs Tage in der Woche und mehr als 300 Tage im Jahre fordert Helen Gibson den Tod heraus. Sie legt sich vor bahnhäufige Schnellzüge, um im Bruchteil einer Sekunde auf den Aufhängern zu springen, um von Lokomotiven, flatternd ausstehenden Ästen (siehe Illustration links) oder fähig mit einer Drahtseile von einer offenen Drehbrücke tief hinunter in den Ström. Täglich vollbringt sie neue Taktübungen, die dem Besucher der Wandelbildtheater was Haas zu Berge schenken lassen. Kein Wunder, dass sie zu gefährlich, doch Helen Gibson ist nicht fertig zu werden. Selbst die Kameramänner schreiben bei den Unternehmungen der jungen Dame oft vor der Betätigung zurück.

auf eigene Faust. Dann bebt sie die Perlenkette fest in die roten Lippen. Unheimlich kalt und berechnend leuchten ihre tiefen, großen Augen. Sie trägt dem grauenhaften Todesgespenst, das schon die trübere Faust nach ihrem jungen Leben ausstreckt. Es geht um Leben und Tod. Der große, gefährliche Moment kommt. Den Regisseur überlässt es eiskalt. Dem Kameramann steht sicher das Herz still. Die Umstehenden halten die Hand vor ihre Augen und brechen sich weg. Helen Gibson springt — und greift — und ist Sieger über die tödliche Gefahr. Um eines Haars Breite! Dem Regisseur fällt ein Stein vom Herzen. Der Kameramann schnappt erleichtert nach Luft.

in, in diesem Reiche der Kraft und des Todes zu wirken, seinen Zauber der Romantik zu betonen; denn sie ist selber ein Bohndamm, im Schatten des Lokomotivschuppens, zwischen riesigen Maschinen, endlosen Wagenreihen aufzuwachen. Ein Bild in die Jugendzeit der Künsten. Nur einige wenige von ihren 19 Jahren zurückgeschaut: Das kleine Elternhaus mit dem wohlgeputzten Götchen steht ganz dicht an der Hauptstraße einer westlichen Bahnstrecke. Freudlich liegt das hübsche, saubere Häuschen mit den spiegelschönen Fenstern da. In Vorgarten wohnen sich wohlbehütete Beete mit bunten Blumen.

Das unheimliche dahinter zieht sich immer und unfruchtbar der Bahndamm hin. Nach rechts und links laufen blühende polierte Schienenstränge ins Unendliche. Jenseits des Damms der Güterbahnhof. Ein Geier von Schienen und Weichen. Regende Signalmaste. Der finstere Reparaturschuppen.

Das ist nicht der schönste Ort der Welt. Doch unheimlich dahinter zieht sich immer und unfruchtbar der Bahndamm hin. Nach rechts und links laufen blühende polierte Schienenstränge ins Unendliche. Jenseits des Damms der Güterbahnhof. Ein Geier von Schienen und Weichen. Regende Signalmaste. Der finstere Reparaturschuppen.

Das ist nicht der schönste Ort der Welt. Doch unheimlich dahinter zieht sich immer und unfruchtbar der Bahndamm hin. Nach rechts und links laufen blühende polierte Schienenstränge ins Unendliche. Jenseits des Damms der Güterbahnhof. Ein Geier von Schienen und Weichen. Regende Signalmaste. Der finstere Reparaturschuppen.

Das ist nicht der schönste Ort der Welt. Doch unheimlich dahinter zieht sich immer und unfruchtbar der Bahndamm hin. Nach rechts und links laufen blühende polierte Schienenstränge ins Unendliche. Jenseits des Damms der Güterbahnhof. Ein Geier von Schienen und Weichen. Regende Signalmaste. Der finstere Reparaturschuppen.



Liebesabenteuer der „Stars“.

Millionen Briefe. — Der geheimnisvolle, drablose Liebesbrief „Vioban“.

Millionen Briefe. — Der geheimnisvolle, drablose Liebesbrief „Vioban“.

Millionen Briefe. — Der geheimnisvolle, drablose Liebesbrief „Vioban“.

Millionen Briefe. — Der geheimnisvolle, drablose Liebesbrief „Vioban“.

Millionen Briefe. — Der geheimnisvolle, drablose Liebesbrief „Vioban“.

Millionen Briefe. — Der geheimnisvolle, drablose Liebesbrief „Vioban“.

Millionen Briefe. — Der geheimnisvolle, drablose Liebesbrief „Vioban“.